

Ausschuss Bauwirtschaft und Logistik

BL-2020-097

9. Oktober 2020

En/be

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern Bauwende

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen setzt sich in einem Antrag an den Bundestag (**Anlage a**) für mehr Ressourcenschonung in der Bau- und Immobilienwirtschaft ein. Zur Begründung heißt es, der Bausektor gehöre zu den Wirtschaftszweigen mit dem höchsten Ressourcenverbrauch. Die Art und Weise, wie gebaut wird, sei nicht nachhaltig und überlaste die planetaren Grenzen. Notwendig sei daher ein neuer, an den Prinzipien einer Kreislaufwirtschaft orientierter Ansatz beim Planen, Bauen und Nutzen von Gebäuden und Infrastruktur

Gefordert wird u. a. ein gesetzlich vorgeschriebener Ressourcenausweis für Gebäude sowie und verpflichtende Lebenszyklusbetrachtung. Bei einer Novelle der Musterbauordnung sollen die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung verankert werden. Für Neubauten soll ausschließlich erneuerbare Wärme eingesetzt werden. Darüber hinaus schlägt die Fraktion mehrere Maßnahmen vor, mit denen Prozesse im Bauwesen digitalisiert werden könnten.

Konkret sollen u. a.:

- Kosten, Energie- und Ressourcenaufwand für den Rückbau in der VOB verbindlich verankert werden,
- ein flächendeckendes Abgrabungsmonitoring als Bestandteil der Raumplanung etablieren werden, um bedarfsgerechte und schonende Flächenausweisungen und Neugenehmigungen zu ermöglichen,
- ein digitales Urban-Mining-Kataster angelegt werden, um den gesamten Baubestand zu erfassen und so bestmögliche Verwertungswege ableiten zu können,
- das Prinzip der erweiterten Herstellerverantwortung für Produkte im Bausektor ausgeweitet und Rücknahmesysteme für Bauprodukte eingeführt werden,
- verbindliche Standards und Quoten für den Einsatz kreislauffähiger Bauprodukte etabliert werden,
- die Nachfrage nach qualitätsgesicherten Sekundärrohstoffe durch gleiche Qualitätsanforderungen an Primär- und Sekundärrohstoffe erhöht werden,
- der Einsatz nachwachsender Baustoffe gefördert werden, u. a. durch KfW-Förderungen, die an eine Verwendung von kohlenstoffspeichernden Baumaterialien gekoppelt sind,
- Innovationen in der Zement- und Stahlbranche als bauindustrielle Kernsektoren gefördert werden, damit diese weniger klimaschädlich und energieintensiv wirtschaften können,

- die umfangreichen Energie- und Stromsteuersubventionen für die energieintensive Herstellung von Baustoffen wie Zement und Keramik abgeschmolzen werden,
- eine Abgabe auf Primärbaustoffe eingeführt werden, um die Belastungen für die Umwelt realistisch abzubilden und die Wiederverwendung und das Recycling von Baustoffen attraktiver zu gestalten.

Auch wenn der Antrag im Bundestag vermutlich abgelehnt werden wird, zeigt er doch die Punkte auf, mit denen sich die Baustoff-Steine-und-Erden-Industrie dringend befassen und bei denen sie konstruktive Lösungsvorschläge anbieten muss.

Mit freundlichen Grüßen

Bundesverband Baustoffe –
Steine und Erden e.V.



Christian Engelke
Geschäftsführer Wirtschaft

Anlage